

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

«**Werum** häsch du dim Velo de Übername (Adam ggää?)»
«Es fählt em e Radschpeiche.»

Sie zu ihm: «Mir müend s Huebers no es Kondolenzchäärtli schicke.» Und, zum Töchterchen gewandt: «Weisch du, was kondolierere isch?»
«Natüürlich weiss ich das. Kondolierere isch doch gratuliere, denn wänn öpper gschtoorben isch, gäll?»

«**Ich** cha gar nid begriiffe, werum das d Lüüt is Kino gönd go schlächti Film luege, wos doch gmüetli chönntid dihimhocke und schlächts Färnseh luege.»

Richter zum Zeugen: «Lueged Sie dä Maa guet aa. Isch das dä, wo lres Auto gschtote hät?»
Zeuge: «Säb schoo, aber nach de Reed vo sim Verteidiger bini gar nüme sicher, ob ich überhaupt emal es Auto ghaa han.»

Der Regisseur gewagter Filme definierte: «Pornographie ist das, was die andern machen. Erotik ist das, was man selber macht.»

«**Schrecklich**, diese Rezession! Während man krampfhaft überlegt, was man sich zum Lunch leisten kann, ist's schon Zeit zum Nachtessen.»

Eine Frau im grossen Ladengeschäft ruft plötzlich: «Überfall, Überfall!» Drei Angestellte flitzen heran, schauen sich um, fragen: «Was geht da vor?» Die Frau: «Nichts. Aber wenn ich statt (Überfall) einfach (Bedient denn hier niemand?) gerufen hätte, wären Sie dann wirklich gekommen?»

Der ledige Millionär: «Sit de Tokter gsait hät, ich hebi nu no öppe zwei Johr z läbe, wän ich nid uuffhöri qualme, schänked mir ali Verwandte schwääri Zi-gaare.»

«**Am** meisten Spass macht mir immer der Dienstag.»
«Und warum das?»
«Weil er vom nachfolgenden Montag am weitesten entfernt ist.»

Lehrer: «Weisch du, wänn de Driissgjähri Chrieg aagfange hät?»
Schüler: «Nei, aber ich weiss, wie lang das er ggangen isch.»

Ein Arbeitsloser galgenhumorig zum andern: «En chliine Troscht isch vilicht, das de lieb Gott noch em sächste Tag au scho kei Buez me ghaa hät.»

Der Chef zum Verkäufer, über den sich eine Kundin beschwert hat: «Märked Sie sich: De Chund hät immer rächt. Er isch vilicht schtur, arrogant, luunisch, miserabel erzoge, eifältig, sogar trottelig, aber uf kein Fall im Unrächt.»

Der Schlusspunkt Abgewandelter Klassiker: Das ist der Fluch der Rezession, dass sie fortzeugend stets Konkurse muss gebären.

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



«**Maiteli**, gaasch scho i d Schuel?»

«Ich gaa nid i d Schuel, ich wird i d Schuel gschickt.»

Der Vampir buchstabiert: «V wie Vene, A wie Ader, M wie Magensäure, P wie Pulsader, I wie Injektion und R wie (Rote Blutkörperchen).»

Eine Politesse betritt die kleine Bankfiliale und sagt zum einzigen Kunden am Schalter: «Ghöört lne das Auto vor de Türe?»

«Jawoll, werum?»

«Wil Sie i däm Fall wäge faltsch Parkiere vilicht grad settid vierzg Franke meh abhebe, als Sie im Sinn ghaa händ.»

Ein Büsi nach dem Einsteigen zur Stewardess auf dem Flughafen Kloten: «Gälezi, die Maschine flüügt doch uf die Kanarische?»

Angeblich aus einem amerikanischen Reiseprospekt: «Rom in einem Tag. Papst inklusive.»



© EDITION OLMS ZÜRICH